**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte,

Landes- und Volkskunde

**Herausgeber:** F. Pieth **Band:** 5 (1854)

Heft: 3

**Rubrik:** Chronik des Monats Februar

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jedes Sennthum hatte 4 Rnechte und es wurden an diese bezahlt dem Senn: Fr. 56. 10.

Rüher: "28. 33.

Bagger: " 20. 40 und per Schwein 4 Bagen

Treibertohn.

Büttenzusenn: " 25. 50.

Dem Molkenführer wurden im Sennthum Prätsch 136 Fr. bezahlt; an den andern Sennthümern erhielt er per Krinne 1 Blugger (!).

Bur Bestreitung dieser Löhne, so wie zur Anschaffung der Menage für die Knechte und anderer Bedürfnisse, wie Licht 2c., wird das Ergebniß der auf den Bener geschnißten Fr. und Rp., so wie der Betrag für die Sömmerung der Hausthiere und der Zehrung der Kühe verwendet.

Von jedem Alpgenossen werden per Bener 2 Krinnen Brod bezogen.

In der Dchfenalp wurden gefommert: 91 Stude.

In der Galtviehalp Prätsch wurden gesömmert: 5 Pferde; 13 Zeitfühe; 56 Mäßen und 42 Kälber, im Ganzen also 116 Stück Vieh.

Die Alpladung fand den 5. Juli und die Entladung den 27. September statt.

Cm.

# Chronik des Monats Februar.

Politisches. Das Ansuchen unserer Regierung an die Bundesversammlung, es möchte dieselbe, sofern sie die Rheinkorrektion im Kanton St. Gallen unterstüße, auch den hiesigen Kanton in dem Maße an der Unterstüßung Theil nehmen lassen, wie die diesseitigen außerordentlichen Verhältnisse es rechtfertigen — ist dem Bundesrath zu näherer Begutachtung überwiesen worden.

Die Standes kommission, die sich am 20. Febr. versammelte, hat nach Erledigung einiger Rekurse die Mehren über die ausgeschries benen Rekapitulationspunkte klassifizirt. Das Gesetz betreffend Staats=verbrechen ist angenommen, das Steuergesetz aber mit 57 von 67 Stimmen verworfen worden. Demzusolge wurde zunächst der Ent=

wurf eines neuen Steuergesetzes besprochen. Sodann befaste sich die Behörde mit dem Paternitätsgeset, Zuggesetz und mit der Frage, wie die laut Volksbeschluß vom Jahr 1853 hiefür bewilligten Fr. 120,000 in diesem Jahr auf die Verbindungsstraßen verwendet werden sollen.

Die Gemeinden Rotels und Almens fath. Theils mußten von

ber Regierung wegen schlechter Verwaltung bevogtet werden.

Erziehungswesen. Der Erziehungsrath hat die von ihm herausgegebenen Schulbücher für alle Volksschulen des Kantons als obligatorisch erklärt und es sollen dieselben von nun an nicht mehr zu dem
ermäßigten, sondern zu dem kostenden Preise verkauft werden. Bei
herausgabe neuer Schulbücher werden in Zufunft nur die Redaktionskosten vom Staate getragen.

Bum Repetirturs für italienische Volksschullehrer haben sich 22 als Theilnehmer gemeldet. Obgleich man anfangs im Sinne hatte, ihn in Misox abhalten zu lassen, so wurde man doch auf Buschlav anges wiesen und er wird also nächsten Juni daselbst unter der Leitung der herren Thom. Lardelli, Ben. Iseppi und Taurk stattsinden. Die beiden erstern werden vorher nach Chur kommen und sich über das einzuschlasgende Versahren mit hrn. Seminardirektor Zuberbühler verständigen.

Eine bezüglich technischen Zeichnens an der Kantonsschule ernannte Kommission hat sich für Einführung desselben entschieden. Im Auftrag des Erziehungsrathes wird Hr. Dr. Moosmann ein Gutachten

über die Methodif ausarbeiten.

Eine andere Kommission hat die Einführung gleichmäßigen und stufenweise geordneten Gefangstoffs für alle Klassen unserer Volkszichulen beantragt und der Erziehungsrath wird nun die dießfälligen Wünsche der Schullehrer durch die am 6. April nächsthin in Reichenau abzuhaltenden allgemeinen Lehrerkonferenz einvernehmen.

Armenwesen. Der Druck der Theurung dieses Winters wurde wohl im ganzen Kanton in diesem Monat am Empfindlichsten gespürt; doch ist die Noth immerhin nicht so hoch gestiegen wie im Jahr 1847. Die Verstheilung von Armensuppen wurde nicht in so vielen Gemeinden wie damals nothwendig. Weit am Größten muß die Noth in Puschlav geworsden sein, weil durch das Mißrathen des Beltliners eine Menge Kuhrsleute keine Arbeit durch den Weinhandel erhielten und weil auch die Tabaksabrikation in letzter Zeit niehr eingeschränkt wurde. In Chur wurden an einzelnen Tagen bis 250 Portionen Suppe ausgetheilt. Trothem und trot der im Lande überall angestellten Bettelhaschiere ist aber der Bettel in Chur größer als je und zwar zumeist aus den nächsten Landgemeinden Haldenstein, Untervat, Trimmis und Maladers.

Gerichtswesen. Es wurden in Kriminaluntersuchung gezogen eine Kindsmörderin Stiefenhofer aus dem Oberland, in Chur wohnshaft, und ein Müllergeselle, der seinen Nebengesellen mit Sauerkleefalz zu vergiften suchte.

Landwirthschaft. In Chur hat fich wieder ein landwirth= schaftlicher Verein gebildet unter bem Praffdium des Grn. R.=R. Waffali.

	nanzw ltungsja							artaf:	fe 1	liefert aus Fr.	dem Rp.
Einnah	men.									340359.	51
Alusgab	en .				*					322596.	14
	Verfeh	rssum	me.							662955.	65
Gigentl	iche Be	rmehr	ung	bes	Rap	itals				155785.	81
Gläubi	ger ber	Unft	alt 3	065	mit					1253001.	84
	Reserv	efond	ber	Unf	talt					17075.	29
										1270077.	13
Schulb	ner ber	Unft	alt 1	668	mit					1175938.	93
	Raffa=	Saldo								88952.	80
Salbo	rückstån	diger	Bin	en						5185.	40
										1270077.	13
Dießjäl	riger 9	Rugen								4875	71
										<b>12</b> 199.	58
					Jeti	ger	Refer	vefond:	Fr.	17075.	29

Ueberdieß find die ursvrünglichen Unkoften für die Unstalt im Bestrage von Fr. 2182. 64 Rp. almählig mittelft Abzug vom reinen Gewinn getilgt worden.

Straßenwesen. Un die Stelle des Hrn. Oberst Lanicca, der in Folge seiner Unstellung in der Eisenbahndirektion nach vielen dem Kanton gewidmeten Dienstjahren seine Entlassung nahm, ist Hr. Adolf Salis zum Oberingenieur des Kantons erwählt worden.

Industrie. In Chur hat die Baumwollenweberei guten Fortgang. Noch fehlt aber die nothige Anzahl tüchtiger Weber. Es find schon Muster hiefiger Weberei über den Ocean abgegangen.

Berkehrstwesen. Für ben Sommer erhält bas Dberland einen täglichen Boftfurs und Rublis = Davos einen breimaligen Boten wöchentlich.

Unglücksfall. Eine Frau von Rossa kehrte am 27. Jan. von Grono mit einer Last Korn nach Hause. Bei Cauco, wo die Straße in Fels gehauen ist, kamen ihr ihre Tochter und ihr 13jähriger Sohn entgegen. Während ste sich dort in die Last theilten, siel ein Stück Eis auf ste herunter, schlug den Sohn todt und verwundete die Mutter stark. Nur die Tochter kam mit leichten Verlezungen davon.

Rekrolog. Ueber Grn. Dr. Bernhard in But, beffen hinschied wir bereits in letter Nummer anzeigten, find uns von zwei Seiten her sehr verdankenswerthe Mittheilungen gemacht worden, die wir in Folgendem zusammenstellen:

Um 6. Jan. 1854 verftarb zu But im Oberengabin Gr. Med. Dr. Undreas Bernhard in feinem 85. Lebensjahre. Er murbe geboren ben 24. März 1769 zu Lohn im Schamferthale, wo damals fein Bater, Chriftian Bernhard, Burger von Wiefen, ben Predigerdienft verfah. Seine Mutter war Frau Elsbeth, geb. Dettli von Sufers. Schon in früher Jugend entwickelte er ein besonderes Talent und befondere Reigung zu medizinischen Studien, und ba fein Bater in obgenannter Gemeinde und Umgegend nicht nur als Pfarrer, fondern auch als Wundarzt wohlthätig wirfte, fo mag in ihm diese Reigung hierdurch noch genährt worden fein. Nicht Studium, fondern Mangel an geschickten Mergten hatte ben Bater gum Bundargt gemacht; bei feinen chirurgischen Operationen, von benen nicht wenige recht gludlich ausfielen, nahm er ben jungen Sohn zum Gehülfen mit, mas biefem Nicht sogleich und nicht ungehindert konnte zur Freude gereichte. aber ber Jüngling feiner Reigung folgen. Berhältniffe traten ein, vielleicht der Tod des Baters, vielleicht andere, die feinen Blan, De-Digin zu ftudiren, zwar nicht vereitelten, aber boch auf einige Jahre hinausichoben, benn nachdem er im vaterlichen Saufe feine erfte Bilbung genoffen, feben wir ibn in Bondo im Bergell bei bem Berrn v. Salis-Soglio als Sauslehrer. 4 bis 5 Jahre mogen ihm dort verfloffen fein, ba ließ ihn feine entschiedene Reigung gum Studium ber Medizin nicht länger daselbst. Er gab den Lehrerberuf auf, nahm den Wanderstab zur Sand und begab fich nach Jena und fpater nach Got= tingen und Burgburg, wo er mit Ernft und Beharrlichkeit ftudirte. Bei feinem Bleife unterftutte ibn fein treffliches Bedachtnig, fo bag er fich in wenigen Jahren ausgezeichnete Kenntniffe fammelte. Die alten Klaffiter und werthvolle medizinische Werke hatte er nicht nur burchgearbeitet, sondern fast auswendig gelernt. 1799 hatte er feine medizinischen Studien vollendet und eröffnete ale talentvoller junger Arzt zuerft im Ronigreich Sannover feine praftische Laufbahn. Obgleich Chrenftellen und Auszeichnungen ibm dort mintten, mar feines Bleibens dafelbft boch nicht lange. Baterlandsliebe und ber Bunfch feines Brubers übten auf ihn eine großere Rraft, als die Berfprechungen bes Ronigs ihn als Leibargt an feinen Sof zu gieben, und führten ihn ichon im Unfange Diefes Jahrhunderts wieder nach Bunden, nämlich nach bem Babe Allveneu gurud, wo er bann 20 Jahre lang bem bornenvollen aber verdienftlichen Wirkungsfreise fich widmete, der fich vorjugoweise Linderung der leiblichen Noth und Forderung leiblichen Menichenwohles zur Aufgabe fest. Wenn er auch in Diefer Beit vie-Ien durch feinen Rath und burch feine medizinischen Renntniffe Die verlorne Gesundheit wiedergab und ihre Lebensluft wieder anfachte, fo mußte er felbft gerade in benfelben Sahren und im Rreife feiner Familie anderseits auch die schmerzlichsten Erfahrungen machen, wozu befonders ber hinschied seiner erften Frau und ber Tod einer eilfiabrigen Tochter, Die in einer Sandgrube auf fehr traurige Weise ihr junges Leben endete, zu rechnen find. 1818 ben 24. Mai verebelichte er fich

zum zweiten Male mit ber damaligen Igfr. Ursula Janett von Filifur, und zog bald darauf nach Wiesen, seiner Heimathgemeinde, wo er nicht blos als Urzt, sondern auch in anderweitiger Beziehung seine Kräfte und Kenntnisse dem engern Baterlande widmete. Zweimal wurde er als Landammann des Hochgerichts Belfort gewählt, und wirkte auch in dieser Eigenschaft mit Erfolg; mehr jedoch als Friedenssstifter, denn als Richter. Den 23. Oftober 1822 kam er nach Zutz, wo er dann bis zu seinem Tode ausschließlich seinem ärztlichen Berufe mit Treue und großem Aufopferungssinne lebte. Seine Fähigkeiten und Dienste wurden deswegen nicht nur im ganzen Engadin, sondern auch in anderweitigen Kreisen rühmlich anerkannt. Er wurde daher mehrmals als Mitglied des Sanitätsrathes gewählt und von dieser Behörde mit verschiedenen Aufträgen beehrt.

Als Argt hatte Bernhard reiche Renntuisse. Was man bisweilen an ibm vermißte, mar der erforderliche Scharffinn um die Menge ber ihm zu Gebote ftebenden Materialien gehörig zu ordnen und nach Um= ftanden anzuwenden, und die Ruhe der Ueberlegung, um feine überschwengliche Einbildungefraft zu zügeln. Seine ärztliche Laufbahn begann zu einer Beit, mo nur wenige Merzte im Kanton waren und bie wenigen nur in ober um Chur. Daber erwarb fich ber geschickte junge Urgt bald einen folden Ruf und Bulauf von Kranten, wie felten ber Fall, fo daß er bei einer fo mubfamen und in die Ferne gebenden Braxis fo zu fagen Tag und Nacht auf ben Beinen fein mußte. Solche Un= ftrengungen konnte nur eine an Korper und Geift fo fraftige Natur ertragen: wenige Stunden Schlaf reichten bin ibn zu neuer Thatigfeit zu befähigen. Diese anhaltend muhsame Praxis war wohl auch die Beranlaffung, bag er auf Urinbeschauung fo vielen Werth fette. Oft ftellte er feine Diagnofe und Prognofe ebe er ben Rranten fab und feinen Buftand umfichtig erforscht hatte; aber fein praktischer Blick und bie Renntnig ber in ber Gegend berrichenden Rrantheiten bewahrte ibn hiebei vor Abwegen in der Behandlung feiner Kranken. Bei Confulten mit andern Merzten erfreuten fich diefe ftete feiner Belefenheit und Erfahrung, hatten aber ihrerseits besonders feine oft allzurasche 3ma= gination in Schranken gu halten. Im Uebrigen fparte er als 21rat feine Mühe, besuchte fleißig bei Tag und Nacht jeden Kranken, wie er es bedurfte, ohne Unterschied den Armen wie den Reichen und brachte nicht felten zur Beruhigung berfelben und ihrer Ungehörigen gange Machte am Rrankenbette gu. 3m Bangen batte er eine eiferne Befundheit. Mehrere Ungludefalle und feine ftarte Reigung gum Benuffe geiftiger Betrante zogen ibm mehrmalige Bebirnentzundungen gu. Ein paar Jahre, nachdem er fich im Engabin niedergelaffen, befaß er Selbstüberwindung genug, feine Trunffucht zu bewältigen und nahm in den letten 30 Jahren feinen Tropfen Wein noch andere geiftige Betranke mehr zu fich. Er genoß daher von bort an auch bis zu feinen hohen Ulter eine ungeftorte Ruftigfeit bes Leibes und ber Geele.

Seiner Familie mar Bernhard ein liebewoller Bater, ber Gefellschaft

ein heiterer Freund, ber turch Wit und Geist Viele an sich zog, den Mitmenschen überhaupt ein leutseliger, theilnehmender Rathgeber. Er erwarb sich daher auch die Liebe und Achtung aller, die ihn kannten. Namentlich haben die Einwohner von Zutz seine großen Verdienste auch in seinem Alter dankbar zu schätzen gewußt. — Im Laufe des letzten Spätherbstes besuchte er nach kaum überstandener Grippe einen Patienten und zog sich auf dem Rückwege eine Erkältung zu, woraus sich seine Todeskrankheit, die Herzwassersucht, entwickelte. Noch an seinem Todestage diktirte er ein Rezept für einen Kranken im Schamsferthale.

Naturerscheinungen. Die Maul- und Klauenseuche ist auf dem Gebiet der Stadt Chur nun gänzlich erloschen. Sie trat übrigens sehr gelinde auf, so daß die Kühe kaum weniger Milch als ge-

wöhnlich gaben.

Die Witterung bes Februar mar im Gangen ungemein fturmifch. Die erften freundlichen Tage, an denen fich auf den Churer Wiefen an fonnigen Stellen bereits die Margenblumchen hervorwagten, mußten am 8. (auch in Bevers, nachdem es bort 2 Tage vorher in ber Mittagestunde geregnet hatte) einem wilden Schneegestober weichen, bas drei Tage ununterbrochen fortdauerte und dann einen volligen Umschlag in ber Temperatur zur Folge hatte. Diefer Umschlag ging von Griechenland und Sizilien bis hinauf zur Oftsee. Am 14. schneite es in Griechenland und Sigilien, in Genua hingen schuhlange Gisgapfen an ben Dachern, in Lugano zeigte bas Thermometer - 100 C., in Genf — 15-180, in Salzburg — 200, in München — 20,5, in Mannheim 12,5, dagegen in Brag nur - 8,70. In Genf war ber Temperaturwechsel von - 2 auf 150 in ber Nacht vom 12. auf ben 13. ein fo rafcher, daß zwei Schwäne in ber Rhone das Land nicht mehr erreichen konnten, sondern in der fo zu fagen augenblicklich entstehenden Gistede einfroren. In Chur und befonders in Bevers war der Wechfel umgefehrt für diese Jahreszeit fast ebenfo merfwurdig und felten. In Beverd flieg das Thermometer in 6 Stunden um 260. - In Chur wiederholten fich die Schneefturme am 18., 19. und 26. In Beverd mar ber 26. ber milbefte Tag bes gangen Winters. Auf ben Bergen scheinen gwar die erstern weniger heftig oder boch weniger ichneereich gewesen zu fein, benn bie Boften über die Ulpen trafen richtig ein, mabrend aus der nordlichen und westlichen Schweiz, wie von Deutschland und Frankreich Berichte von gehemmtem ober unterbrochenem Postverkehr einliefen. Schneefall mahrend bes gangen Monats in Bevers: 13,2".

Correspondenz der Redaktion. Hr. T. in S. Ihre Zusfendung haben wir erhalten; sie soll so bald als möglich aufgenommen werden. Wir ersuchen um fernere Mittheilungen dieser Art. — Hrn. V. in J. Setzen Sie Ihre Mittheilungen möglichst bald und in umsfassender Weise fort.

## Temperatur nach Celfius.

Februar 1854.

	Mittlere T.	Höchste T.	Niederste T.	Größte Beränderung
Chur 1996' ü. M	— 1,1°	+ 90 am 2.	—150 am 15	10,50 am 15.
Malix 3734'ü.M.	— 5,2°	+ 6,5° am 7.	— 20 <sup>0</sup> a. 14.	8,5° am 4.
Bevere 5703, ü. M.	9,40	+9,50 am 7.	—32,1 <sup>0</sup> a.14.	26,70 am 15

Ginladung.

Die Abhaltung der V. allgemeinen Lehrerkonferenz ist auf Donnerstag den 6. April, punkt 10 Uhr Morgens, in Reichen au angesetzt.

Berhandlungsgegenstände:

1) Eröffnung.

2) Berlesung des Protofolls.

- 3) Berlesung und Besprechung des Referates von Hrn. Direktor Zuberbühler über: Der Sprachunterricht in der Mittel= und Oberschule.
- 4) Berathung über einen Statutenentwurf zur Gründung resp. Erweiterung der bestehenden Lehrers, Wittwens, Waisens und Alters = Rasse.

5) Berathung über einen Statutenentwurf zur Gründung einer Lebrer=Bibliothef.

6) Anfrage des Erziehungsraths über Wünsche bezüglich Herausgabe von stufenweisem Gesangstoff für alle Rlassen der Volksschule.

Bum Beginne wird gesungen bas Lied Mr. 86 und jum

Schlusse Mro. 18 des zürcherischen Synodalheftes.

Die Herren Geistlichen, Lehrer und Schulfreunde sind freundsschaftlich zu recht zahlreichem Erscheinen bei ber Versammlung eingeladen.

Chur, 20. Febr. 1854.

Der Präsident: L. Herold, Pfarrer. Der Aftuar: L. Camenisch, Lehrer.